ton + band

21/6/65

37

Magnetophonband
BASF

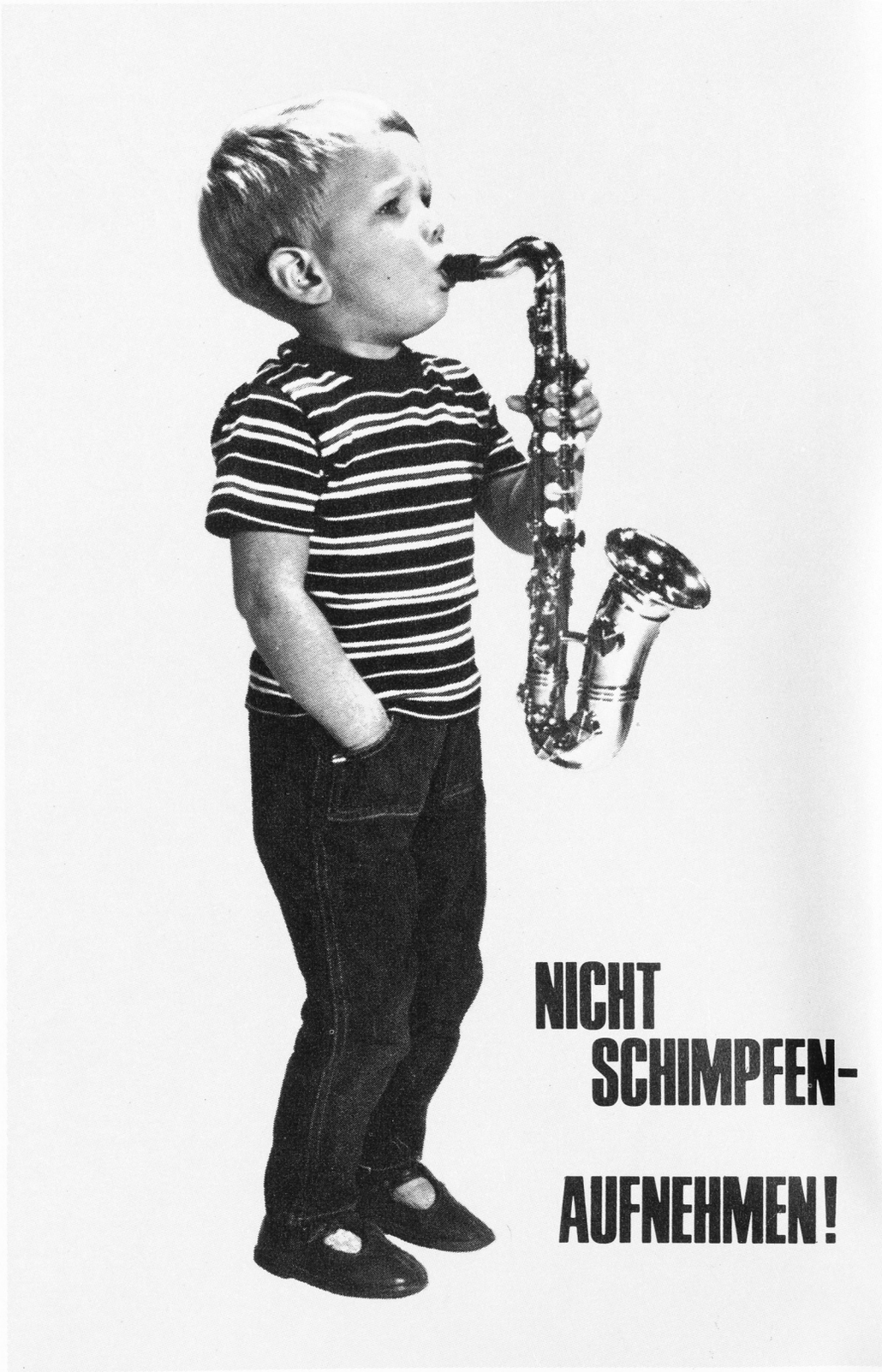
ton + band

BASF Mitteilungen
für alle
Tonbandfreunde

Heft 37

Herausgegeben von
der Badischen Anilin-
& Soda-Fabrik AG
Ludwigshafen
am Rhein

Die Aufnahme urheberrechtlich geschützter Werke der Musik und Literatur ist nur mit Einwilligung der Urheber bzw. deren Interessenvertretungen und der sonstigen Berechtigten, z. B. der GEMA, Bühnenverlage, Verleger, Hersteller von Schallplatten usw., gestattet.



NICHT SCHIMPFEN-

AUFNEHMEN!

Natürlich geht es nicht ohne Lärm ab, wenn der Jüngste sein neues Kindersaxophon ausprobiert ■ *Es dauert noch eine Weile, bis er darauf eine gewisse Perfektion erreicht hat* ■ *Aber nicht über den „Lärm" schimpfen, nehmen Sie auch diese „Musik" schnell auf Band — als kleine akustische Einlage für ihre „tönende Familienchronik"!* ■

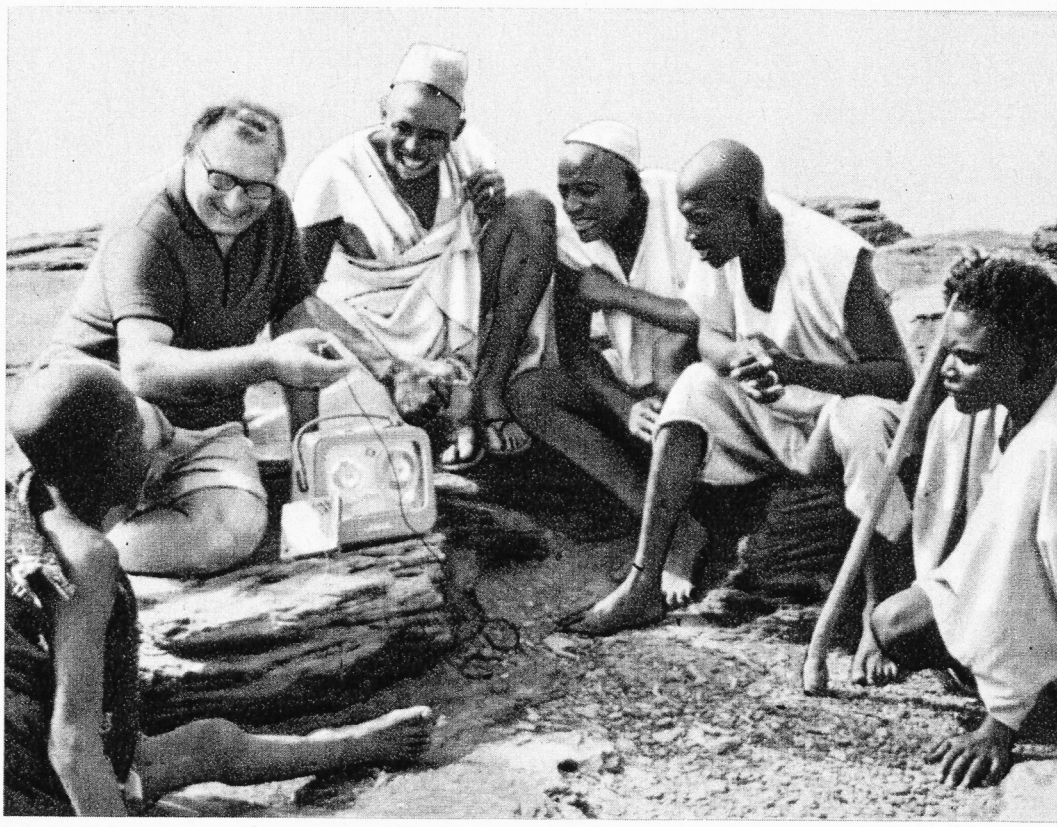
IHRE WÜNSCHE!

„ton + band" soll Ihnen immer neue Anregungen für Ihr Tonband-Hobby geben, oft amüsant und stets fachlich korrekt. Es soll aber keine Fachzeitschrift für technische Probleme werden, auch nicht, wenn diese mit dem Tonband zu tun haben. Dafür gibt es andere Informationsmöglichkeiten, mit denen wir nicht konkurrieren wollen.

Wenn der eine oder der andere von Ihnen glaubt, daß er die beste Antwort auf eine technische Frage doch wohl von uns erwarten dürfte — gut, unsere Fachleute sind gern bereit, auf seinen Brief zu antworten. Aber individuell, nicht in der Form eines Artikels in „ton + band". Wir sind sicher, daß wir mit dieser Einstellung bei allen Tonbandfreunden auf Verständnis stoßen werden, vor allem bei der übergroßen Mehrzahl, für die das Spiel mit dem Tonband in erster Linie ein Hobby ist, das Freude macht, die darin also nicht so sehr nur ein Stückchen elektromagnetischer Technik sehen.

Im letzten Sommer fragten wir einmal, welche Themen vor allem in „ton + band" behandelt werden sollten. Aus Tausenden von Zuschriften kristallisierte es sich bald heraus, daß hier „Technisch leichte Tonbandspielereien" und „Interessante Anwendungsgebiete" an der Spitze stehen.

Bitte — Sie sollen nicht enttäuscht werden. Natürlich fallen die anderen Themen, wie z. B. die Technik, Dia-Vertonungen u. ä. nicht völlig unter den Tisch, aber die obengenannten Gebiete werden die Vorfahrt erhalten. Bei den Zuschriften gab es übrigens auch einige, die sich auch kompliziertere technische Darstellungen wünschten. Wir wollen uns hier nicht hinter einem „Platzmangel" verschanzen, sagen wir es ruhig ehrlich:



Zum ersten Male hören diese Afrikaner ihre eigene Stimme!
Dem „Magnetophonband BASF" machte es nichts aus, daß es vorher schon unfreiwillig „baden ging". Robert Kieninger aus Eppingen/Württ. berichtet von seiner Afrika-Expedition, daß es ihm auf einer Überschwemmungsstrecke im Wagen entgegengeschwommen kam, weil das Wasser bis ins Auto stieg. Er trocknete es einfach zusammen mit der Wäsche. Dann konnte es ohne jede Schwierigkeit wieder seinem Bestimmungszweck zugeführt werden.

'LIEBE TONBAND FEINDIN!'

Nein, es ist kein Druckfehler. Hier steht wirklich „Feindin"! Und wir meinen damit die Frauen, die sich mit dem Tonbandhobby ihrer Männer noch nicht so recht befreunden konnten. Wir haben nicht die Absicht, Ihnen etwas zu „verkaufen", was Sie nicht wollen. Wir möchten Sie nur bitten, uns einmal bei einem Gespräch zu folgen, das wir mit einer Ihrer „Leidensgenossinnen" führten. Vielleicht . . . aber das sagt Ihnen der letzte Satz:

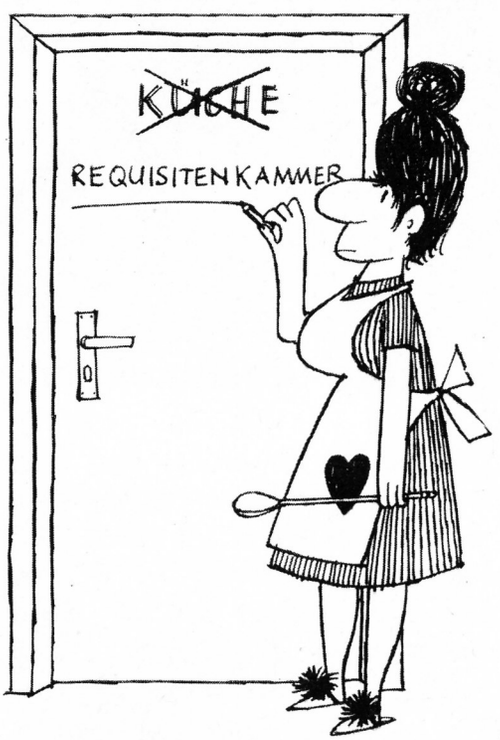
Frau Irene (vorwurfsvoll): Ach, immer dieses Tonband!

ton + band: Nehmen Sie es doch mit Humor, Frau Irene! Wenn jemand bei der Tonbandelei erst einmal auf den Geschmack gekommen ist, dann hat's keinen Sinn mehr, ihn zu bremsen.

Frau Irene (noch vorwurfsvoller): Das merke ich oft genug! Man kommt manchen Abend schon gar nicht mehr zum Fernsehen!

ton + band: Nichts gegen das Fernsehen. Aber wissen Sie, eigentlich müßten Sie doch froh darüber sein, wenn sich Ihr Mann für dieses Hobby unserer Zeit begeistern kann. Nicht nur, weil ihn dieses zu Hause hält, sondern weil es so viele Möglichkeiten bietet, die sogar für Sie interessant werden können.

Frau Irene (skeptisch): Na, ich weiß nicht. Mir ist das alles zu kompliziert, zu technisch. Ich weiß weder, was ein — na, wie heißt das noch? —, ach so, was ein Verstärker ist, noch weiß ich, wie ein Mikrofon funktioniert.



ton + band: Aber das brauchen Sie ja auch gar nicht zu wissen, Frau Irene, das überlassen Sie ruhig Ihrem Mann.

Frau Irene: Trotzdem. Dauernd kommt er mit tausend Wünschen zu mir. Mutti muß immer alles haben. Mal Zellophanpapier, mal kleine Brettchen, mal Säckchen mit Kartoffelmehl, einmal sogar eine Kokosnuß mit einer Säge dazu! Alles, um damit irgendwelche Geräusche für sein Tonband nachzumachen. Ich komme mir schon vor, wie ein Requisitenmeister im Theater! Nee, der sollte lieber Briefmarken sammeln oder sonst was. Warum muß es gerade so ein ausgefallenes Hobby sein, wie das Tonband?

ton + band: Oh, so ausgefallen ist das längst nicht mehr. Wußten Sie schon, daß es allein in Deutschland schon etwa zwei Millionen Tonbandgeräte gibt?

Frau Irene: Tatsächlich? Zwei Millionen schon?

ton + band: Allerdings. Übrigens — Frau Irene, wie geht es Ihrer Tochter?

Frau Irene (erstaunt): Danke, gut, sie ist ja gerade erst ein Jahr alt geworden. Aber was hat unser Töchterchen mit dem Tonband zu tun?

ton + band: Haben Sie schon einmal ein „Gespräch" mit Ihrem Töchterchen auf Tonband genommen?

Frau Irene: Nein. Wozu?

ton + band: Denken Sie doch einmal in die Zukunft. Eines Tages kann sie richtig sprechen, sie wächst heran und wird erwachsen. Die ersten Sprechversuche, die Ihnen heute so viel Freude machen, sind längst vergessen. Wäre dann nicht eine solche Tonaufnahme für später eine wunderbare Erinnerung für Sie?

Frau Irene (jetzt nachdenklich schmunzelnd): Ja — —, das wäre es — — —

ton + band: Und genau das meinten wir, als wir sagten, daß ein Tonbandgerät auch für Sie selbst viele Möglichkeiten enthält, auch wenn Sie manchmal über ein Verbindungskabel stolpern, auch wenn Ihnen das Festhalten von Tönen auf einem schmalen, braunen Kunststoffband immer ein Buch mit sieben Siegeln bleiben wird. Nehmen Sie daher die kleinen Nebenerscheinungen des Tonbandhobbys Ihres Mannes nicht mehr so tragisch. Dürfen wir — zusammen mit Ihrem Mann! — nun hoffen, daß die Überschrift, die wir über dieses Gespräch setzten, nicht mehr ganz so stimmt?

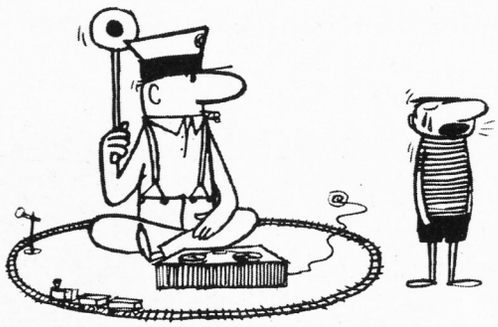
Diese drei

kennen Sie ja schon — von unserem Titelbild. Vati und Mutti wissen nicht mehr, wie sie als Babys geweint haben. Damals gab es zwar schon „Magnetophonband BASF", jedoch noch kein Heimtonbandgerät. Diese Tonaufnahmen mit dem eigenen Junior wird die Mutti aber gut aufbewahren. Und in fünfzehn Jahren wird sich sicher auch der Herr Sohn darüber freuen. Wenn er von einem Peterchen zu einem Peter geworden ist!

BUNTES TONBAND

Auch das gibt's schon: Ferngesteuerte Kühe!

Ideen muß man haben! Robert W. Etters aus Birmingham/Michigan hatte eine. Er konstruierte ein kleines Tonbandgerät, das sich am Halfter einer Kuh anbringen läßt. Das Gerät kann wie eine Weckuhr auf einen bestimmten Zeitpunkt eingestellt werden. Zur gewünschten Uhrzeit hört dann die Leitkuh den Befehl ihres Herrn, daß es Zeit für die Heimkehr der Herde ist. Die Einrichtung soll den Farmern das Holen der Kühe von der Weide ersparen. Mister Etters meldete seine Konstruktion zum Patent an. Mit Erfolg, denn sie erhielt die Patent-Nummer 3-137-271. Nach ersten Berichten soll das System der „ferngesteuerten" Kühe durchaus funktionieren. Zu ergänzen wäre nur noch, daß dabei von Zeit zu Zeit die Aufforderung des Farmers an seine Tiere, heimwärts zu trotten, mehrfach und lauter über das Tonbandgerät wiederholt wird, damit es auch die langsamste Kuh mitbekommt. Wie nennt man das Tonband doch oft? „Das Band der unbegrenzten Möglichkeiten." Na bitte — —!



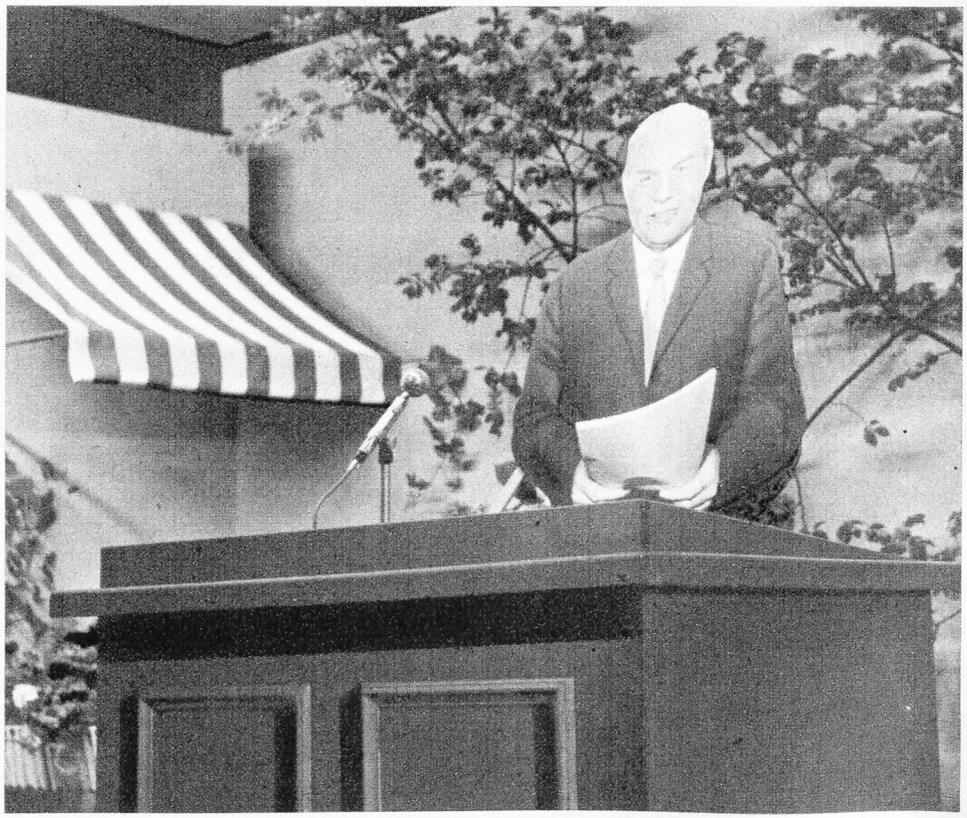
„Huh, huh, Papi, ich will auch 'ne Eisenbahn haben!"

Wußten Sie schon . . .

. . . daß man 23 tausendstel Millimeter Tonband braucht, um eine einzige Schwingung des höchsten auf einem Klavier befindlichen Ton C aufzuzeichnen? Das gilt für eine Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sec. Das hohe C hat etwa 4100 Schwingungen in der Sekunde.

Die Rede kam per Post!

Es war nicht der Redner, der auf dem letzten internationalen Indanthren-Pressetreffen in Kopenhagen das Rednerpult betrat, es war ein junger Techniker. Er klappte ein lebensgroßes Papp-Foto des Vortragenden auf, drückte einen Knopf und ließ die vorgesehene Rede vom Tonband ablaufen. Ein Gag? Nein, eine Notlösung, weil der Redner selbst verhindert war. Er schickte aber Bild und Stimme. Die Journalisten zeigten schmunzelnd Verständnis dafür!



Dieser Herr ist kein „Herr", er ist — aus Pappe!!

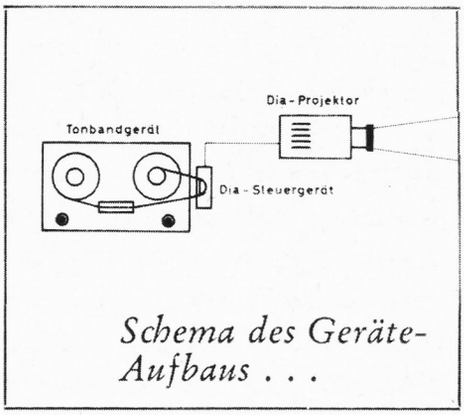
Im vorigen Heft fanden Sie das einfachste Verfahren einer Dia-Vertonung. Hier geht es einen Schritt weiter: zur a u t o m a t i s c h e n Dia-Vertonung:

DIAS—

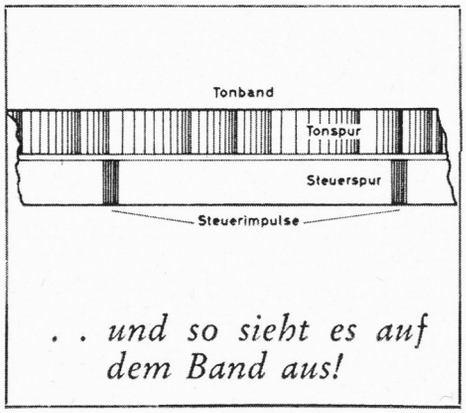
automatisch gesteuert:

Bei einem automatischen Dia-Projektor übernimmt das Tonband das Wechseln der Bilder. Man braucht dafür ein zusätzliches Dia-Steuergerät. Zuerst nimmt man wieder (siehe Heft 36, Seite 4) Musik, Geräusche und Text auf der ersten Spur auf. Dann geht es darum, die Steuerimpulse auf die zweite, untere Spur zu setzen. Man führt den Anfang des Bandes über das rechts vom Tonbandgerät stehende Dia-Steuergerät und erst dann auf die rechte Aufwickelspule des Tonbandgerätes. Beim ersten Aufbau der Geräte bringt man sowohl auf dem Tonbandgerät selbst als auch auf dem Steuergerät eine Markierung an. Das Tonband wird zugleich an der Stelle beider Markierungen mit einem Stück weißem Klebeband auf der Rückseite gekennzeichnet. Eine jeweils genaue Übereinstimmung der Kennzeichnungen und Markierungen sichert beim wiederholten Aufbau der Vorführungsapparatur die immer wieder gleichen Abstände der Geräte und somit eine stets gleiche Synchronität zwischen Bild und Ton bei jeder Vorführung.

Jetzt fährt man das Band bis an den Beginn der Tonwiedergabe, stoppt es und dreht es um ein bis anderthalb Sekunden (ca. 9,5—14 cm bei einer Bandgeschwindigkeit von 9,5 cm/sec) zurück. Hierher gehört der erste Steuerimpuls, den ein Knopfdruck auf dem Dia-Steuergerät auf die untere Spur des Bandes setzt. Das Zurückdrehen des Bandes erfolgt aus dem Grund, weil das praktische Wechseln der Dias im Gerät eine gewisse Zeit braucht, die man von Fall zu Fall bei jedem Projektor erst selbst feststellen sollte. Damit ist aber zugleich die Garantie vorhanden, daß das Bild in dem Augenblick auf der Leinwand ist, wenn der dazugehörende Ton einsetzt. Nun braucht man nur noch das Tonband ablaufen zu lassen, um die Steuerimpulse jeweils dort anzubringen, wo das nächste Bild benötigt wird. Auch hier wiederum jeweils mit der ermittelten Vorlaufzeit von ein bis anderthalb Sekunden. Ist ein Impuls versehentlich falsch gesetzt, so ist das nicht schlimm. Mit dem gleichen Dia-Steuergerät läßt sich der Impuls ohne Einwirkung auf die obere Tonspur wieder löschen und neu anbringen. Das wär's dann schon. Zurückspulen, Markierungen prüfen, dann kann die erste Schau laufen. Sie selbst sitzen bequem im Sessel, auch die Arbeit des Bildwechsels hat jetzt das Tonband übernommen.



Schema des Geräte-Aufbaus . . .

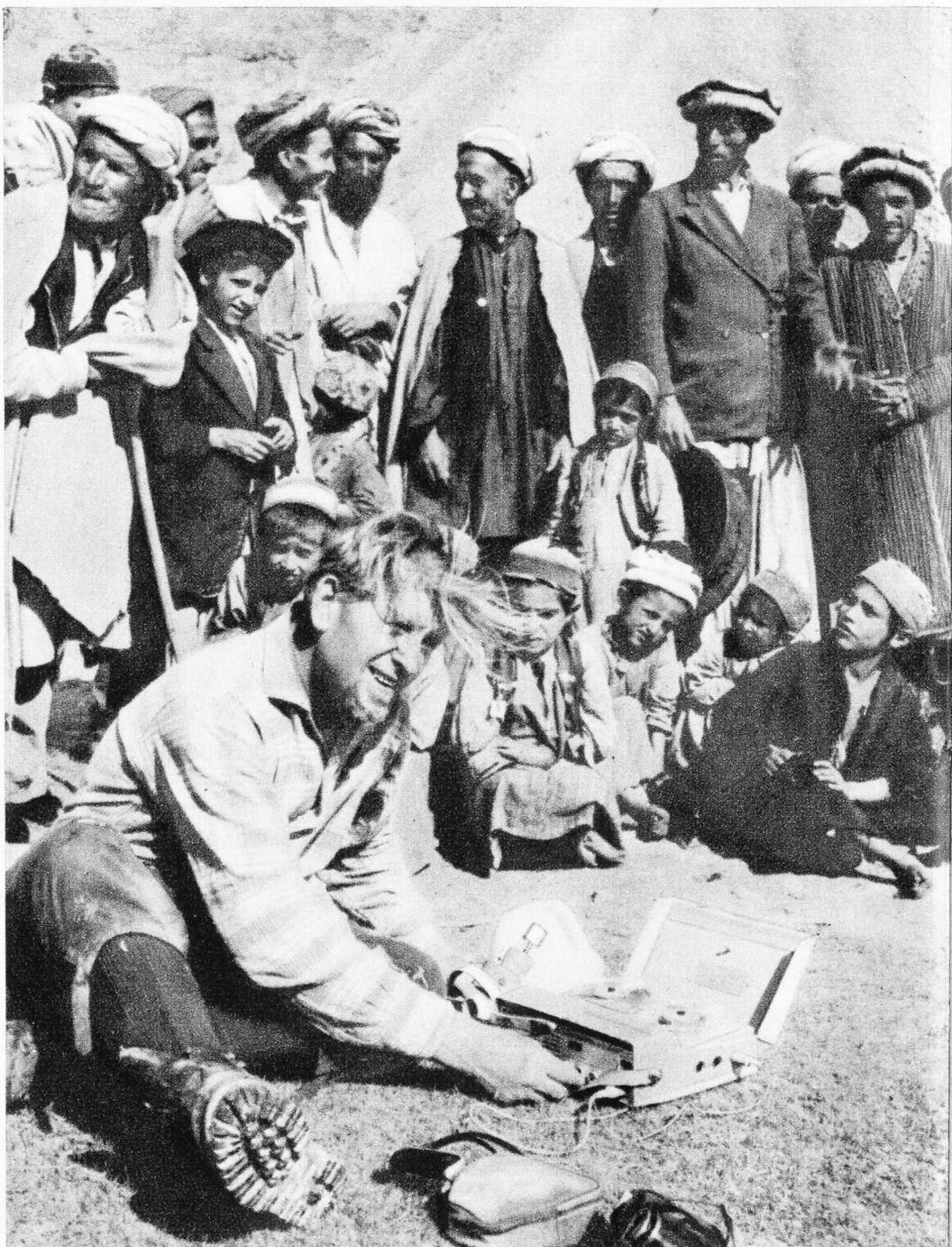


. . und so sieht es auf dem Band aus!

Nicht nur die Kamera – auch ein Tonbandgerät fing diesen Tanz der Bewohner eines Dorfes im Munjor-Tal (Afghanistan/Zentral-Hindukusch) ein. Die Stöcke werden im Takt gegeneinandergeschlagen. Dazu erklingt eine kleine Trommel und Flöten. Die Frauen (kaum erkennbar ganz hinten im Bild) dürfen diesem Tanz nur aus weiter Entfernung zuschauen. (Diese gelungene Tonaufnahme paßte später gut in eine Schmalfilmvertonung hinein!)

60 °C

betrug die Temperatur im Auto oft während der wochenlangen 8000 km weiten Anfahrt nach Afghanistan. Im Gebirge maß man dagegen einmal bis zu minus 15 Grad. Das berichtet uns W. J. Patzelt, einer der sechs Teilnehmer der Bamberger Hindukusch-Rundfahrt, der auch diese beiden Fotos aufnahm. Bei den drei Autos dieser Expedition gab es drei Kurbelwellen- und zwei Getriebeschäden, was allerdings bei den schlechten Wegen kaum ein Wunder war. Das „Uher-Report"-Gerät und „Magnetophonband BASF" überstanden dagegen alle Strapazen ohne den geringsten Ausfall. Ein Kompliment aus der Praxis für die Tonbänder der BASF!



So sieht die Schulbank von heute aus ■ *Der Schüler-Arbeitsplatz in einer modernen Sprachlehranlage: In den Tisch eingebautes Tonbandgerät, Kopfhörer und ein Windrosenschalter für die Schaltungen „Vorlauf", „Rücklauf", „Aufnahme Schülerspur" und „Wiedergabe Schüler- und Lehrerspur", daneben die Rufknöpfe vom und zum Lehrer* ■ *Bis zu 40 solcher Schüler-Arbeitsplätze können vom Lehrer-Steuerpult kontrolliert werden. Immer mehr Schulen und Institute gehen dazu über, vor allem für den Sprachunterricht solche modernen Tonband-Lehranlagen einzusetzen* ■

WUSSTEN SIE SCHON ?

. . . daß das Lernen einer fremden Sprache per Tonband etwa um ein Drittel schneller geht als nach den alten Lehrmethoden? Das zeigen Erfahrungen aus amerikanischen Schulklassen. Jeder Schüler kann dabei ungestört von den anderen ständig selbst lernen und üben, ohne darauf warten zu müssen, bis er selbst einmal „drankommt".

. . . daß Tonbänder der BASF von Tonbandamateuren, aber oft auch von Funk, Fernsehen, Film, Expeditionen usw. in über hundert Ländern der Erde verwendet werden? Rund neunzig Prozent der Rundfunksendungen in aller Welt kommen zum Beispiel vom Tonband.

. . . daß Sie neue BASF-Tonbänder für den Ausbau Ihres Archivs am preisgünstigsten in „Nachfüll-Packungen" kaufen? Ein Blick auf die Seite 15 dieses Heftes zeigt Ihnen die Möglichkeiten dafür.

DREHBUCH "KARNEVAL 1965"

Technische Anweisungen:	Text:
1.) Weich aufblenden: Gesang der Narrengemeinde "Humba, humba, humba humba - tätärä...	Sprecher: "Blühende Bergwiesen, duftende Tannenwälder, herrliche Urlaubszeit ... - halt, hier stimmt doch etwas nicht! Ist das auch das richtige Drehbuch??
Gesang lauter aufblenden.	Sprecher (fällt erst zögernd, dann aber fester ein): "Humba, humba, humba humba - tätärä..."
	Sprecher: "So, jetzt stimmt's! Darauf ein donnerndes:"
Eingeblendeter Ruf der Menge: "Alaaf! Helau! Ahoi!" Karnevalsmarsch, dazu die akustische Begeisterung der Narrengemeinde.	Sprecher: "Der Elfer-Rat betritt den Saal. Eins - zwei - drei - sieben... Nanu, wieso sind das zwölf? Ach so, der erste zählt nicht. Das ist nur der Zeremonienmeister.
Die Karnevals-Geräuschkulisse zurücknehmen.	Sprecher: "Es spricht nun zu uns der Vorsitzende des Elfer-Rats."
Zwei Sekunden Stille.	1.männl.Stimme (sehr sachlich): "Meine Damen und Herren! Schon auf der letzten Gemeinderatssitzung ging es um die Probleme der Wasserversorgung in.
2.)	Sprecher: "Moment, da stimmt doch schon wieder etwas nicht. Natürlich schon wieder das falsche Drehbuch.
Schnell ausblenden.	...jetzt geht's weiter!" ...Ober!!"

Am 11. 11. begann offiziell die Karnevalszeit, unser Beitrag dazu. Laut genug wird es sicher wieder zugehen und...

Halt! Alles, was laut ist, gehört auf ein Tonband. Besonders, wenn es so vergnügt zugeht wie zur Karnevalszeit. Fangen Sie ein Stückchen Fröhlichkeit mit Ihrem Tonbandgerät ein.

HABEN SIE ES AUCH SCHON WIEDER IM OHR?

Ein Schuß eigene gute Laune, eine Portion Humor, karnevalistische Musikfetzen, ein Stück Büttenrede, dazwischen Äußerungen der vergnügten Menge – das alles gut gemixt, dann ist es nicht allzu schwer, daraus ein vergnügliches Drehbuch zu machen. Sie dürfen sicher sein, daß Sie mit Ihrer eigenen Karnevalsreportage bei Ihren Freunden immer auf vergnügte Gesichter stoßen werden. Viel Spaß dabei!

„Humba-humba-humba-
humba-tätärä ...”

Etwa 25 Millionen Menschen saßen in der Bundesrepublik, in der Schweiz und in Österreich an den Bildschirmen, als die immer noch unvergessene Kriminal-Serie „Das Halstuch" lief. In der sechsten Folge wurde der Mörder endlich entlarvt. Es war — nur wenige tippten auf ihn! —: Dieter Borsche. In Wirklichkeit aber hat dieser bekannte und beliebte Schauspieler mit kriminellen Dingen nichts zu tun. Wir unterhielten uns mit ihm daher auch über ein ganz anderes Thema: Über seine Erfahrungen mit dem Tonband:

Ein Interview mit dem „Halstuch-Mörder":

,PHANTASIE HABE ICH – NUR KEINE ZEIT!'

„Über die Verwendung von Tonbändern für das Rollenstudium eines Schauspielers ist schon oft und viel geschrieben worden. Aber die Verwendung von Tonbändern für persönlich-private Dinge scheint mir doch noch viel interessanter zu sein. So habe ich mit meinem vor sieben Jahren verstorbenen Vater eine Unterhaltung auf Tonband genommen, die heute für mich zu einem kostbaren und unersetzlichen Dokument geworden ist."

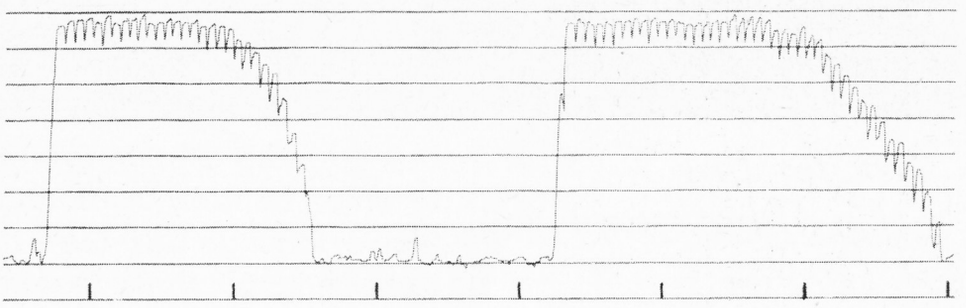
„Es gibt aber noch mehr Möglichkeiten für das Tonband, die ich jedem nur angelegentlich empfehlen kann: Die tönende Korrespondenz etwa von Vater und Sohn, die ihrer Berufe wegen getrennt leben müssen. Mein Sohn Kai und ich haben früher gern stundenlang diskutiert und uns gedanklich zusammengerauft. Wir tun das gelegentlich auch heute noch: Über das Tonband! Diese tönende Korrespondenz ist ja viel hübscher und praktischer — für beide Teilnehmer — als konventionelle Briefe, denn man ist im Gespräch merkwürdigerweise viel lebendiger und ausführlicher als mit der Feder. Der besondere Reiz beim privaten Tonbandbrief liegt ja gerade in der Improvisation, im ganz Persönlichen und nur so intim Dahergeredeten."

„Für eine Tonband-Korrespondenz mit Film-Fans bin ich allerdings nicht so sehr, weil ich in einer Tonbandaufzeichnung in erster Linie ein ganz privates Dokument erblicke, das nun einmal nicht den gleichen Selbstkontrollgesetzen unterliegt, wie ein fixierter Brief. Da ich außerdem sehr wohl weiß, daß — und in welcher Perfektion! — man Tonbänder schneiden und somit inhaltlich verändern, ja eventuell den Text sogar ins Gegenteil umkehren kann, halte ich nicht viel von tönender Fan-Post."

„Dafür halte ich um so mehr von Hörspielen auf Tonband in eigener Produktion — nicht zuletzt Krimis! Aber dazu gehört außer Zeit viel Phantasie. Letztere habe ich, nur an der Zeit fehlt es. Vielleicht komme ich aber doch noch einmal dazu, wenn ich beruflich Luft habe."

Dieter Borsche in dem Fernsehspiel: „Die kleinen Füchse"

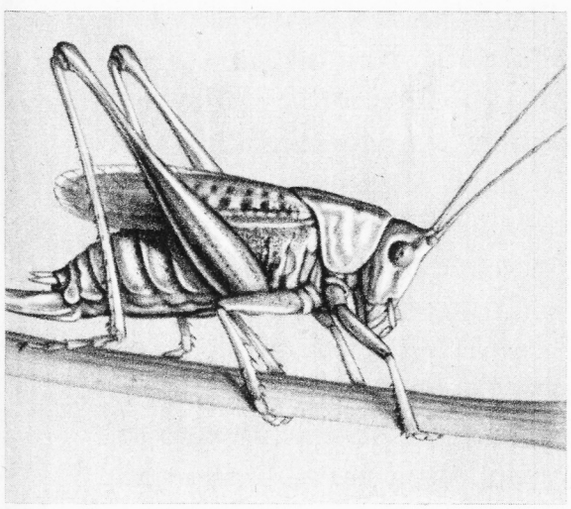
EINE LANGWEILIGE KURVE?



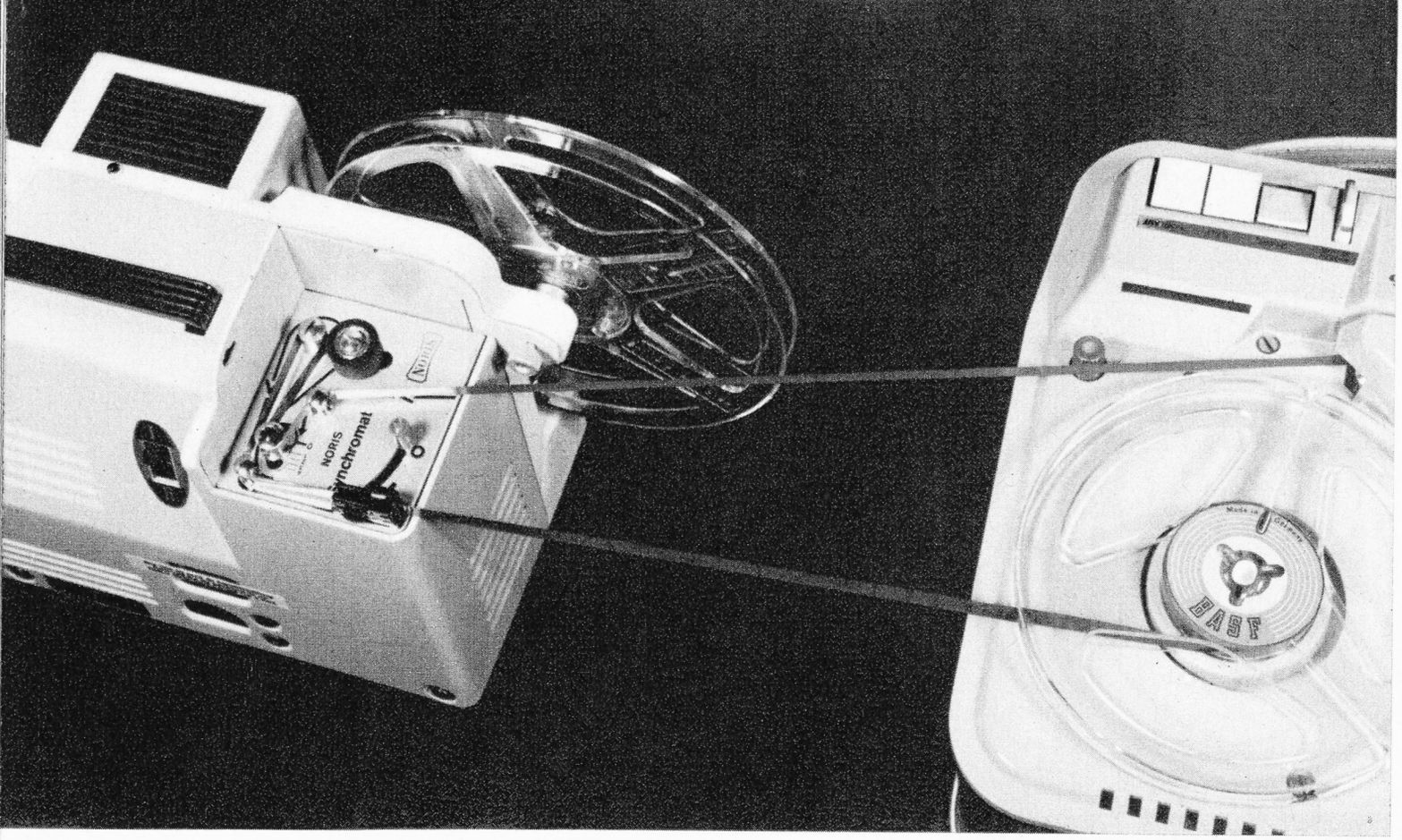
Nicht für den, der sie zu lesen versteht. Im übrigen haben Sie das, was hier dargestellt ist, bestimmt selbst schon gehört. Es ist das Zirpen einer Feldheuschrecke!

Wie sie das macht? Sie reibt in einem bestimmten Rhythmus die innen mit einem kammartigen Gebilde versehenen Hinterschenkel an einer scharfkantig vorstehenden Ader der Vorderflügel.

Wie diese Kurve entstand? Man nahm den „Gesang" eines Feldheuschrecken-Männchens auf einem Tonband auf und übertrug ihn über einen sogenannten Pegelschreiber in diese hier abgebildete Kurve.



Was das ganze soll? Es ist ein Musterbeispiel für die Verwendung des Tonbandes bei der tierpsychologischen Verhaltensforschung. Durch Vergleiche vieler solcher Aufnahmen können die Wissenschaftler heute schon erstaunliche Rückschlüsse auf die Verhaltensweise von Tieren ziehen, eine Tatsache, die in weiten Bereichen erst durch das Tonband möglich wurde. Bei den Heuschrecken hat zum Beispiel jede Art ihr eigenes typisches „Lied", an dem sich die Tiere gegenseitig erkennen. Bei manchen kleinen Heuhüpfern antwortet das Weibchen nur auf das „Lied" eines Männchens der gleichen Art, nicht aber auf die „Gesänge" anderer Arten, die vielleicht auch ringsum singen.



Neu für Ihre Schmalfilmvertonung:

Wenn FILM & TON *lippensynchron sein sollen*

Das Grundig Vierspurgerät TK 27 Stereo gibt es jetzt auch in einer Sonderausführung für die bildsynchrone Schmalfilmvertonung. Das Gerät ist an der zusätzlichen Typenbezeichnung „Noris-System" zu erkennen und speziell an die Plank-Projektoren „Synchroner TS" und „TS Automatic" angepaßt.

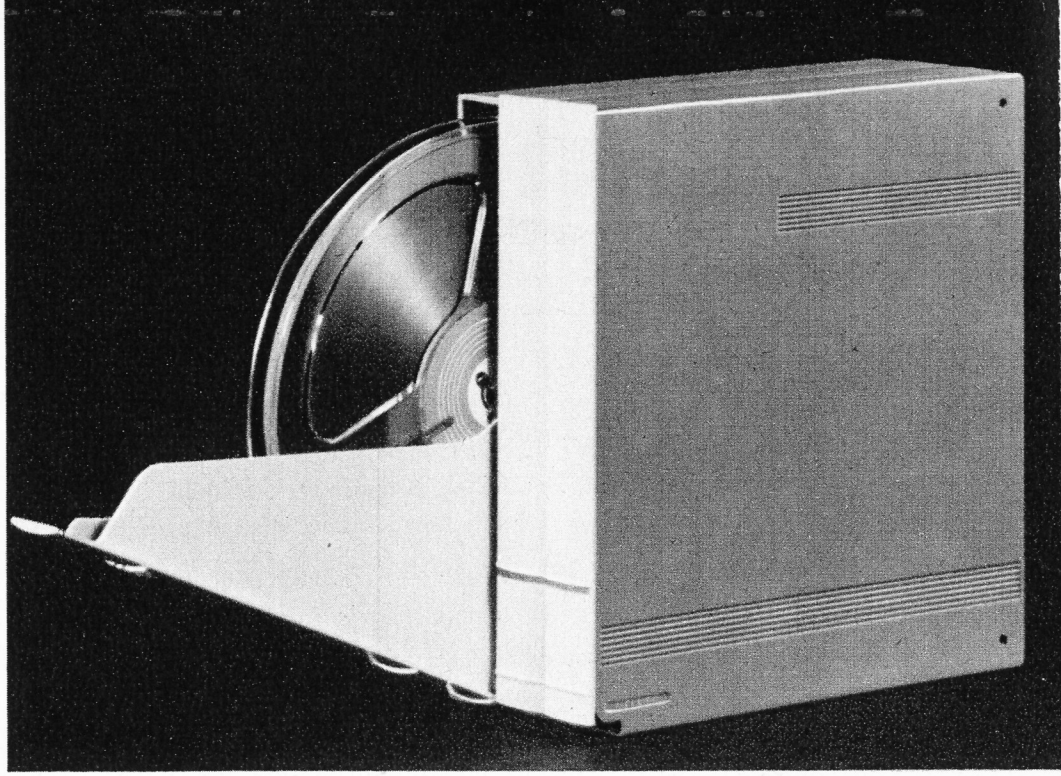
Während bei den bisher bekannten Zweiband-Vertonungsverfahren Projektor und Tonbandgerät getrennt bedient werden, kann man hier alle Lauffunktionen des Projektors — Vorlauf, Stillstand, Rücklauf — mit den Drucktasten des Tonbandgeräts steuern. Dabei bleibt der gemeinsame Rücklauf ohne Einfluß auf die Synchronität zwischen Film und Tonband. Man braucht deshalb bei einem eventuellen Vertonungsfehler nicht immer wieder ganz von vorn zu beginnen. So entstehen genau bild- und lippensynchrone Filme.

Das Tonband des neben dem Projektor aufgestellten Tonbandgeräts läuft in einer Schleife durch den organisch eingebauten Synchronisierungsteil im Projektor. Hier umschlingt das Band eine Pendelrolle, welche die Lauffunktionen des Projektors steuert. Der Regelkreis für den Synchronlauf wird nach dem Einlegen des Tonbandes durch Betätigen eines Spannhebels geschlossen, der über eine Gummirolle das Band fest an eine Transportrolle des Synchronisierungsteils drückt. Auf dem Tonbandgerät ist eine Startmarke vorhanden, und der Multiplay-Regler hat einen verstellbaren Anschlag für das richtige Absenken des Pegels der Geräuschuntermalung bei Spracheinblendungen

VERSCHENKEN SIE NICHTS !

Auch nicht, wenn Sie sich ein neues Tonband kaufen. Natürlich hindert Sie niemand daran, sich zum Beispiel ein 360-m-Doppelspielband auf Spule 13 in der gewohnten Schwenkkassette aus fester Pappe zu kaufen. Nehmen Sie aber besser das gleiche Band in einer BASF Archiv Box!

Das sei unlogisch, weil Sie hier doch eine Kleinigkeit mehr auf den Tisch legen müssen? Auf den ersten Blick vielleicht, ja — aber wer zuletzt lacht, lacht am besten! Eines Tages brauchen Sie doch ein zweites und ein drittes Band. Diese Bänder kaufen Sie dann in der Form der besonders preisgünstigen BASF Nachfüllpackungen.



Mit ganzschließendem Schwenkteil vor Staub schützend: die BASF Archiv Box

Bei diesem Beispiel sparen Sie einen runden Groschen (und bei anderen Beispielen mit anderen Spulengrößen oder Bandtypen noch mehr!).

So viele Worte über einen gesparten Groschen? O nein — jetzt hat Sie nämlich obendrein die formschöne Kunststoff-Dreierkassette keinen Pfennig **mehr** gekostet. Auf eine einfache Formel gebracht heißt das:

BASF Archiv Box
\+ **BASF Nachfüllpackungen**
= **ideales Bandarchiv** ohne Aufpreis

Ob es nur Doppelspielbänder als Nachfüllpackungen gibt? Keineswegs — auch für die Erfüllung anderer Wünsche auf diesem Gebiet ist gesorgt. Suchen Sie sich aus dieser Übersicht das für Sie speziell passende Band heraus:

BASF Nachfüllpackungen (in den Spulengrößen — jeweils von oben nach unten in jeder Rubrik —: 13, 15 und 18 cm)

Spielzeit in min	Langspielband LGS 35	Doppelspielband LGS 26	Doppelspielband PES 26	Dreifachspielband PES 18
45	270 m	—	—	—
60	360 m	360 m	360 m	—
90	540 m	540 m	540 m	540 m
120	—	730 m	730 m	730 m
180	—	—	—	1080 m

Also — wenn Sie doch einmal etwas verschenken wollen — zum Geburtstag, zur bestandenen Prüfung usw.: Eine BASF Archiv Box ist zu jeder Geiegenheit und immer wieder ein Geschenk für jeden Tonbandfreund. Ganz gleich, ob dieser erst ein Tonband oder schon eine ganze Reihe davon hat!

Kann man bei laufendem Tonband die LAUFZEIT aus der Zählwerksanzeige feststellen

?

Ja, man kann! Man braucht dafür allerdings eine Tabelle, die man wie folgt ermittelt:
Das betriebswarme Tonbandgerät wird mit einer auf Anfang eingelegten Bandspule — Zählwerksanzeige auf Null gestellt — zur vollen Minute gestartet. Man notiert die zu jeder vollen, halben oder viertel Minute gehörende Zählwerksanzeige zusammen mit der Zeit. Das ergibt eine tabellenartige Zahlenkolonne, aus der sich später immer wieder allein aus der Zählwerksanzeige die abgelaufene Spielzeit erkennen läßt.
Diese Tabelle gilt jedoch nur, wenn mit der gleichen Banddicke (Bandtyp), einer bestimmten Spule und mit nur einer Bandgeschwindigkeit gearbeitet wird. Verwendet man verschiedene Bandtypen und Spulengrößen, so müssen entsprechend mehr solcher Tabellen ermittelt werden. Durchweg kommt man aber pro Bandtyp mit drei Tabellen aus, entsprechend den drei Innenkerndurchmessern der Spulen. (Für die Spulen 8, 9, 10, 11 und 13: 45 mm, für die Spule 15: 50 mm und für die Spule 18: 60 mm.) Für die Spulen von 9 bis 13 braucht also nur die Tabelle für die Spule 13 ermittelt zu werden.
Allgemeingültigkeit beanspruchende Tabellen können nicht herausgegeben werden, weil die Riemenübertragungen zwischen dem Zählwerk und dem Wickeldorn der Spule, deren Umdrehungszahl gezählt wird, nicht genormt sind. Daher muß der interessierte Tonbandfreund die für sein Gerät gültigen Tabellen selbst ermitteln. Zumal auch bei Tonbandgeräten gleichen Typs bisweilen geringe Toleranzen in der Antriebsübersetzung des Zählwerks möglich sind, was bei Verwendung großer Bandlängen zu unterschiedlichen Tabellen führen kann.

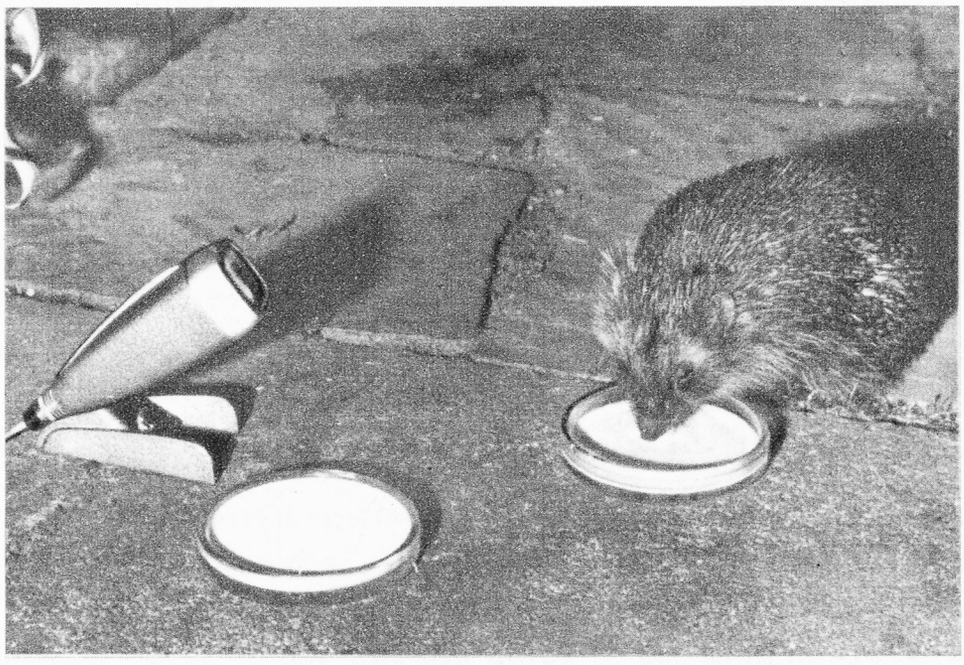
O

15-cm-Spule, 9,5 cm/sec
Langspielband LGS 35

Zählwerk	Min.	Sek.
0		0
5,5		20"
11		40"
16,5	1'	—
22	1'	20"
27,5	1'	40"
33	2'	—
38,5	2'	20"
44	2'	40"
50	3'	—

Wenn die Igel in der Abendstunde ...

nicht — wie bei Tucholsky — zu ihren Mäusen geh'n, sondern ihre Milch auf Ihrer Terrasse schlürfen, dann ist das eine prächtige Gelegenheit, Ihr Geräuscharchiv zu erweitern. Spielen Sie die Aufnahme dann mit voller Lautstärke ab: Diese niedlichen Tierchen machen nämlich dabei allerhand Krach!



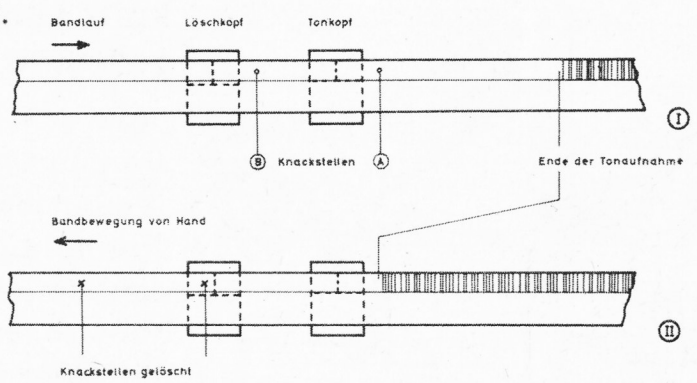
Wie macht man gute Tonaufnahmen?

ES MUSS NICHT KNACKEN !

Nur selten läßt sich eine Dia- oder Schmalfilmvertonung in einem Guß herstellen. Die Aufteilung nach einzelnen Vertonungsabschnitten ist meistens unerläßlich. In der Studiotechnik greift der Tonmeister beim Zusammenfügen dieser Aufnahmeabschnitte (der sog. Takes) zur Schere. Für den Amateur gibt es aber auch eine Möglichkeit, ein lückenloses Aneinanderfügen verschiedener Tonaufnahmen ohne störende Schaltknacke ohne ein Schneiden des Bandes zu erreichen. Hier ist sie:

1. Den letzten Vertonungsabschnitt oder die letzte Tonaufnahme läßt man an ihren Enden bei zurückgedrehtem Aussteuerungsregler noch wenige Sekunden weiterlaufen, damit ein Stück Band nach dem Ende der Tonbandaufnahme vorgelöscht ist. Dann kann die Haltetaste gedrückt oder das Tonbandgerät ausgeschaltet werden.
2. Bevor der nächste Aufnahmeabschnitt angefügt wird, hört man das Ende der vorhergehenden Aufnahme ab und hält das Band mit der Schnellstoptaste dort an, wo die weitere Vertonung angesetzt werden soll. Soll die folgende Aufnahme unmittelbar an die vorhergehende angefügt werden, dann muß darauf geachtet werden, daß das Band sehr exakt angehalten wird.
3. Jetzt signiere man die Rückseite des Tonbandes z. B. an der rechten Höhenführung — mit Hilfe eines Signierstiftes oder eines kleinen Stückchens weißen Klebebandes. Damit weiß man, daß bei dieser Stellung des Tonbandes das Ende der letzten Aufnahme direkt vor dem Wiedergabekopf liegt.
4. Nun läßt man das Tonband noch um ein kleines Stück weiterlaufen, bis der Abschaltknack der letzten Aufnahme hörbar durchlaufen wurde. Dort muß das Tonband abermals mit der Schnellstoptaste angehalten werden, und bei zurückgedrehtem Aussteuerungsregler ist jetzt die Aufnahmetaste zu drücken.
5. Mit der Hand zieht man das Tonband bis zur vorher angebrachten Marke zurück. Dabei werden alle Schaltknacke über den Löschkopf zum Verschwinden gebracht.
6. Nun braucht nur noch die Schnellstoptaste freigegeben werden, und die Einspielung kann sofort beginnen.

Obgleich also bei dieser Vertonungsmethode kein Schnitt erfolgt, erreicht man dennoch sehr flüssige und von Schaltknacken freie Tonübergänge. Sind beim Anfügen eines neuen Vertonungsabschnittes mißlungene Aufnahmen zu wiederholen, so ist das ohne Beeinträchtigung des vorhergesehenen Tonabschnitts beliebig oft möglich. Wichtig ist es allerdings, dabei stets darauf zu achten, daß das Zurückziehen des Bandes immer nur bis zur Kennzeichnungsmarke erfolgen darf, damit kein Anlöschen der vorherigen Aufnahme eintritt.



Vorgang auf dem Tonband beim Löschen der Schaltknacke

TONBANDFREUNDE FRAGEN:

Woran kann das „Quietschen" eines Tonbandes liegen?

Bei Tonbandgeräten mit Filzandruck für den Tonkopf muß darauf geachtet werden, daß keine größeren Schmutzablagerungen entstehen, die u. U. zum Quietschen des laufenden Bandes führen können. Eine gelegentliche Reinigung des Andruckfilzes mit Spiritus und eine leichte Aufrauhung gehören deshalb ebenfalls zur Pflege solcher Tonbandgeräte. Auf dem Filz sitzende größere Staubkörnchen können sogar zu schädlichen Kratzspuren auf der Trägerseite des Tonbandes und in besonders krassen Fällen bei dünnen Bändern sogar zu ihrem Aufspleißen führen.

Warum heißt ein Doppelspielband „Doppelspielband"?

Für den Tonbandneuling ist das eine Frage, auf die er eine klare Antwort verlangen kann, auch wenn sie versierten Tonbandfreunden fast als zu einfach erscheint. (Es ist schon mehr als einmal vorgekommen, daß ein Tonbandneuling ein ihm verkauftes Doppelspielband zurückbrachte mit der „Beschwerde", es sei nur ein „Einfachspielband", weil es nur auf der Vorderseite, aber nicht „doppelt" — d. h. nicht auch auf der Rückseite — bespielbar sei!) Also: Ein Doppelspielband heißt so, weil man auf einer Spule doppelt soviel von diesem Bandtyp unterbringen kann, wie vom Standardband (das wir nicht mehr im Sortiment führen, weil es in der Praxis weitgehend vom Langspiel- und vom Doppelspielband abgelöst wurde). Ein Beispiel: Die Spule 13 faßt 180 m Standardband, aber 360 m — zweimal soviel! — Doppelspielband, weil dieses nur halb so „dick" ist, wie das Standardband.
Sinngemäß gilt das auch für das Dreifachspielband: Auf die Spule 13 passen in Metern dreimal soviel Dreifachspielband, wie Standardband. Daher der Name!

Was tut man, wenn man einem Freund, der noch kein Tonbandgerät hat, einen akustischen Gruß schicken möchte?

Dann schickt man ihm sein BASF Briefband auf einem Umweg. In 5350 Euskirchen, Wilhelmstraße 46, gibt es z. B. das „Reuterton-Studio". Hier wird Ihre Tonaufnahme auf eine Schallplatte überspielt, die Sie dann Ihrem Freund schikken können. Und einen Plattenspieler wird er doch wohl haben? (Eine solche Schallplatte mit Ihren Tonaufnahmen mit einer Laufzeit von 2×3 Minuten kostet z. B. DM 8,—.)

IHR FACHHÄNDLER LIEFERT IHNEN:

MAGNETOPHONBAND BASF

Auf Spule Nr.	Langspielband LGS 35	Doppelspielband LGS 26	Doppelspielband PES 26	Dreifachspielband PES 18
8	65 m	90 m	90 m	135 m
9	—	135 m	—	—
10	135 m	180 m	—	270 m
11	180 m	270 m	—	360 m
13	270 m	360 m	360 m	540 m
15	360 m	540 m	540 m	730 m
18	540 m	730 m	730 m	1080 m
22	730 m	1000 m	—	—

BASF ARCHIV BOXEN

Auf Spule Nr.	mit je 1 Band LGS 26
13	360 m
15	540 m
18	730 m

Diese Dreifach-Archiv Boxen aus Kunststoff in einem ansprechenden Grau mit vollständig geschlossenen Schwenkteilen sind für jeden Tonbandfreund eine ideale Archivierungsmöglichkeit.

BASF NACHFÜLL-PACKUNGEN

Auf Spule Nr.	Langspielband LGS 35	Doppelspielband LGS 26	Doppelspielband PES 26	Dreifachspielband PES 18
13	270 m	360 m	360 m	540 m
15	360 m	540 m	540 m	730 m
18	540 m	730 m	730 m	1080 m

BASF ZUBEHÖR

Kunststoff-Einzelkassetten	(leer, für die Spulen Nr. 13, 15 u. 18)
Schwenkkassetten aus fester Pappe	(leer, für die Spulen Nr. 8, 9, 10, 11, 13, 15 u. 18)
Leere Spulen	(in den Größen Nr. 8, 9, 10, 11, 13, 15 u. 18)
Cutter Box	(mit halbautomatischer Klebepresse)
Vorspanngarnitur	(zum Nachfüllen der Cutter Box)
Briefband	(45 m LGS 35 auf Spule 6, mit Versandkarton)
Klebeband	(10 m Klebeband, 17,8 mm breit)
Klebegarnitur	(mit eingelassener Klebeschiene)
Klebemittel LG	(25 g in Glasflasche)
Bandklammern	(10 Stück in einer Packung)

Der Brunftschrei des Hirsches ■ kommt bei einem Tonbandamateur aus der Gießkanne. ■ Am besten geht das im Keller. Ein Freund hält die Badewanne, um den Nachhall zu verstärken ■